

4. Landeskongress der RGO organisiert Massenangriff gegen die Lohnräuber

Die Delegierten der Betriebe und Stempelstellen beraten die dringenden Aufgaben: tägliche betriebliche Kämpfe, Massenaktion gegen neuen Lohn- und Unterhaltungsraub. Für den roten Kampfmal, Massenbewegung gegen imperialistischen Kriegsverbrechen, für Verteidigung der Sowjetunion!

Am Sonnabend und Sonntag fand in Chemnitz der 4. Landeskongress der Revolutionären Gewerkschafts-Opposition statt, der von vielen hundert Delegierten und Gästen besucht war. Der Kongress, der in aller Gründlichkeit zu den dringenden Aufgaben der Revolutionären Gewerkschafts-Opposition Stellung nahm, und die Lehren aus den in der Vergangenheit in Erscheinung getretenen Schwächen und Mängeln zog, war ein wichtiger Ausposten für die Hunderte von Delegierten, aus den Textilhöhlen, aus den Metallbetrieben, aus den Grubenrevieren, aus allen sonstigen Betrieben und von den Stempelstellen zu neuer Arbeit.

Nachdem der Vorsitzende des Reichskomitees der RGO, der Genosse Dähler, in einem eingehenden Referat die dringenden Aufgaben der Revolutionären Gewerkschafts-Opposition aufgezeigt hatte und diese Aufgaben vom Vorsitzenden des Bezirkskomitees, dem Genossen Paul Jäkel für den sächsischen Bezirk konkretisiert wurden, kamen insgesamt 28 Diskussionsredner zu Worte, um die in den Referaten gewiesenen Aufgaben zu betonen. In der Diskussion wurde von einem Vertreter der Kleinbauern, einem Vertreter der Angestellten und einer ganzen Reihe Delegationen von Warenhausangestellten, die Notwendigkeit des engeren Kampfbündnisses mit den Betriebsarbeitern und mit den Erwerbslosen betont.

Der vierte Landeskongress beschloß, die Hauptkraft der RGO zu konzentrieren auf die stärkste und konkreteste Kampfmobilisierung gegen den imperialistischen Krieg, auf die Organisation des Massenwiderstandes gegen die neue Lohn- und Unterhaltungsraubaktionen, auf die Entfesselung betrieblicher Aktionen und Selbstaktionen bei der gleichzeitigen Schaffung einer breiten, revolutionären Einheitsfront von unten. Unter diesem Gesichtspunkt gelobten die Delegierten, auch stärkste Mobilisierung der Arbeitermassen zum diesjährigen roten Kampfmal.

Ausflug zum 4. Landeskongress

Nachdem schon am Freitagabend eine Werbeveranstaltung der Jugend-RGO durchgeführt worden war, und am Sonnabendmittag eine Sonderveranstaltung für die Erwerbslosen durchgeführt wurde, sammelten sich die zum Kongress gewählten Delegierten im Park des Sonnabendnachmittags zu den Tagungen der Industriegruppen, in denen bereits bedeutende Vorbereitungen geleistet wurden.

Am Sonnabendabend versammelten sich alsdann die Delegierten und die Chemnitzer Arbeiter zu einer mächtigen Eröffnungsfestung, die im Zeichen der engeren Verbundenheit der revolutionären Gewerkschaftsopposition mit der Arbeiterschaft des Tagungsortes stand.

Zweinigens größter Saal war mit riesigen Transparenten, die Bäume mit rotem Tuch und dem Wahrzeichen der RGO geschmückt. Auf einem Transparent, das in der ganzen Länge des Saales ausgelegt war, stand die mahnende Losung:

„Die beste Waffe gegen den imperialistischen Krieg ist der Kampf gegen Lohnraub und Unterhaltungsraub.“

Andere Losungen ermahnten zur Bildung von Jugend- und Arbeiterinnenkommissionen, von Kampfausschüssen und Oppositionsorganisationen in den Gewerkschaften.

Die Eröffnungsfestung war von glänzender Kampfstimme getragen, die sich steigerte, als der Vorsitzende des Bezirkskomitees der RGO, der Genosse Paul Jäkel, in seiner Begrüßungsrede die Kampfaufgaben des 4. Landeskongresses in knappen Umrissen aufzeigte.

Zuvor entbot der Genosse Winter dem Landeskongress die Grüße des Bezirkskomitees der RGO und der Chemnitzer Arbeiterschaft, wobei er die Bedeutung des Tagungsortes als eines historischen Kampfbodens der revolutionären Arbeiter unterstrich.

In der Eröffnungsfestung trat alsdann die Leipziger Roten-Kampftroppe „Rote Fanfaren“ auf, deren Darbietungen auf die Unterbrechung der Aufgaben der Revolutionären Gewerkschafts-Opposition abgestimmt waren. Dabei begleitete diese Kampftroppe in ihren glänzenden Darbietungen zugleich alle unsere revolutionäre Arbeit hemmenden Schwächen. Die Teilnehmer an dieser eindringlichen Kundgebung wurden bei jedem Austritt der Kampftroppe zu stets neuen Beifallsstürmen mitgerissen. Die Veranstaltung, welche außerdem von musikalischen Darbietungen des Blasorchesters Chemnitz umrahmt wurde, fand mit dem Massengesang der „Internationale“ ihr Ende.

Der Verlauf des Landeskongresses

Am Sonntagmorgen versammelten sich die aus allen Einheiten der Revolutionären Gewerkschafts-Opposition entsandten Delegierten zu erster Arbeit. Die Beratungen des Kongresses fanden im Zeichen der ersten Anteilnahme aller Delegierten, als auch einer großen Anzahl von Gästen. Nach der Eröffnung der Tagung durch den Gen. Jäkel schritten die Delegierten zur Wahl des Präsidiums, sowie der Kommissionen. Die vom Bezirkskomitee vorgegebene Tagesordnung wurde befolgt.

Genosse Dähler

der Vorsitzende des Reichskomitees der RGO, das Wort zu seinem Referat über:

„Die Unternehmerrasserie, die Streikämpfe der Arbeiter und die Aufgaben der RGO.“

Er charakterisierte einleitend das stets größer werdende Ausmaß und die Verschärfung der kapitalistischen Krise am Beispiel des Zusammenbruchs so großer internationaler kapitalistischer Trusts, wie des Aesagertrusts. Alsdann stellte er in den Vordergrund seiner Ausführungen die Frage des Interventionskrieges gegen die Sowjetunion, auf den die Bourgeoisie immer offensichtlicher zuleuert, und mit dem sie die aus der kapitalistischen Krise erwachsenen Schwierigkeiten zu „mellern“ sucht. Dabei wies Genosse Dähler darauf hin, daß aus der Gefahr des imperialistischen Krieges bereits eine Aufgabe geworden ist, wie das der vom japanischen Imperialismus entfesselte Krieg im Fernen Osten beweist. Dazu führte er aus:

„Die Gefahr des Krieges gegen die Sowjetunion muß für das deutsche Proletariat um so mehr ein Alarmzeichen sein, als Deutschland schon jetzt Großlieferant von Kriegsmaterial ist und außerdem die ideologische Kriegsvorbereitung in Deutschland immer offener in Erscheinung tritt. Besonders wird sie uns in der Militarisierung der Jugend erkennbar. Hierfür ist Groeniers Plan der Schaffung einer großen nationalsozialistischen Organisation, die der militärischen Erziehung dienen soll, ein besonders bezeichnender Ausdruck. Die Front der Kriegstreiber gegen die Sowjetunion erstreckt sich bis zur sozialfaschistischen Zentrale des NSDAP, die neuerdings sogar die Arbeiter mit der abgestimmten Losung „Krieg bringt Arbeit“ für die imperialistischen Kriegstreiber einzulösen bemüht ist.“

Das alles macht höchste Wachsamkeit und regste Mobilisierung der Arbeitermassen notwendig. Dabei heißt es vor allem,

Chemnitz, den 24. April 1932.

unmittelbare Aktionen gegen den Krieg in der Richtung der Verhinderung von Kriegsverbrechen und des Transportes von Kriegsmaterial zu organisieren.“

Bei der Stellungnahme zur Offensive der deutschen Bourgeoisie kennzeichnet Genosse Dähler vor allem jene Methode der Unternehmung bei ihren Angriffen auf die Arbeiter, differenziert gegen diese vorzugehen. Das soll auch bei dem Grobgriff geschehen, zu dem die Bourgeoisie jetzt unmittelbar nach den Wahlen überzugehen gedenkt.

Die Hauptlinie des Grobgriffs der Bourgeoisie, gegen den wir die Arbeiterschaft mobil machen müssen, kommt in dem Betreiben zum Ausdruck, Tarifgebiete zu verteilern, betrieblich anzugreifen und in noch anderer Weise differenziert vorzugehen. Gerade darum gewinnen in dieser Situation die Tarifkämpfe eine so große Bedeutung, weil der Unternehmerrasserie über den einzelnen Betrieb, über Betriebsgruppen und ganze Tarifgebiete hinausgetragen werden soll. Krämpfersystem, neue Rationalisierungsmaßnahmen, Arbeitszeiterhöhung ohne Lohnausgleich, Einführung der Arbeitsdienstpflicht — das alles sind Methoden, die bei der Offensive der Bourgeoisie Anwendung finden. Jede Offensive ist zugleich von stets neuen Maßnahmen der Verschärfung der faschistischen Diktatur begleitet.

Aus allem dem erwachsen der RGO große Aufgaben, die es mit um so größerem Ernst durchzuführen gilt, da die sozialfaschistische Gewerkschaftsbürokratie den Hungerkampf der Bourgeoisie durch mannigfaltige Betrugsmanöver (z. B. SA-Verbot, Krisenkongress usw.) unterstützt und erleichtert.

Vor allem heißt es durch tägliche betriebliche Arbeit und das zur Auslösung und Führung größerer Kämpfe nötige Vertrauen der Arbeiterschaft zu erobern.

An einer Fülle von Beispielen zeigt Genosse Dähler gerade in diesem Punkte noch große Schwächen und Mängel in der RGO-Arbeit auf, die es schnellstens anzumerken gilt.

Zum Schluß seiner eingehendsten Rede umreißt er die entscheidendsten Aufgaben: Aufstellung konkreter Forderungen, Bildung von Kampfausschüssen, Durchführung von Delegiertenkonferenzen auf der Basis der revolutionären Einheitsfront, ver-

Werte innergewerkschaftliche Arbeit, Schaffung aller notwendigen Voraussetzungen innerhalb der RGO. Auf diesen Weg heißt es vorwärts zu praktischen Handlungen, durch die wir den Sieg der Arbeiterklasse zu einem freien sozialistischen Deutschland kommen werden.

Nach diesem, mit stürmischem Beifall aufgenommenen Referat sprach

Genosse Jäkel

über die RGO-Arbeit im Referat.

Er stellte die seit dem 3. Landeskongress gesammelten Erfahrungen in den Mittelpunkt des Berichtes des Bezirkskomitees. Als entscheidenden Mangel der bis jetzt geführten Kampfmobilisierung er ben, daß es der RGO nicht gelungen ist, die Kampfmobilisierung zu verbreitern. Der unbestreitbar existierende Kampfmangel muß jetzt nach diesem Kongress unbedingt ausgeräumt werden. Die Betriebsgruppen der RGO müssen die entscheidenden Faktoren bei der Vorbereitung der Kämpfe sein. Die vorbereitenden Kampfausschüsse müssen ihre Kampfmobilisierung systematisch erfüllen. Stärkere Verbreiterung anderer Arbeit unter den Erwerbslosen, den Arbeiterinnen und Jugendlichen ist notwendig. Unser Literaturvertrieb, dieses wichtige Hilfsmittel bei der Mobilisierung der Arbeiter muß verstärkt werden.

Der größte Teil der Ausführungen des Genossen Jäkel befaßt sich mit dem Kampf um die Erwerblosen. Er betont die Arbeit, sondern auch in der praktischen Anleitung der Erwerblosen bei der Mobilisierung der Arbeiter muß verstärkt werden.

Gleich im Anschluß an die Ausführungen des Genossen Jäkel trat der Kongress in die

Diskussion

ein, an der sich insgesamt 28 Genossen beteiligten.

Die Diskussion war ein getreues Spiegelbild des Kampfes der Revolutionären Gewerkschaftsopposition, der wir, wenn auch unvollständig, in allen Bereichen des Berichtes verfolgen. Gen. Mähig übertrug die Grüße der Partei und war im Zusammenhang mit dem imperialistischen Krieg besonders auf die zentrale Aufgabe, die Schaffung einer großen Einheitsfront hin, die den Kampf um höhere Löhne, um Arbeits- und Brot, als Hauptaufgabe gegen die Kriegstreiber einsetzt.

Da sprach Genosse Jäkel aus dem Grubenrevier von Döhlen-Lugau, aus den Textilhöhlen des Erzgebirges, aus den sächsischen Metallbetrieben, Eisenbahnen, Arbeiter aus dem Bergbau, Arbeiterinnen und Jugendlichen, und alle betonen die im Referat gewiesene Linie der konkreten Kampfmobilisierung. Die Diskussionsredner berichteten aber auch mit erheblicher Selbstkritik über begangene Fehler und über Schwächen und Mängel in den Fragen der Kleinarbeit und in der Durchführung der großen Linie der revolutionären Gewerkschaftspolitik.

Der ganze Landeskongress hat aus all diesen in der Diskussion zum Ausdruck gekommenen Fehlern, Schwächen und Mängeln ernste Lehren für die große Fülle der künftigen Aufgaben gezogen.

Nach dem Schlußwort, nach der Beratung der Tagesordnung und der Wahlen wurde der Kongress mit dem Kampfesong der „Internationale“ geschlossen.

Wieder Todesopfer der Nazibanditen

Schwere Zusammenstöße zwischen Reichsbanner- und kommunistischen Arbeitern mit provozierenden Nazis in vielen Teilen des Reiches

Halberstadt, 23. April. (Eig. Drahtbericht.)

In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend überfielen gegen 200 Nazis die aus Braunschweig, Wankenburg und der Umgebung von Halberstadt zusammengezogen waren, nach der Methode der Hakenstraße, wo anschließend Arbeiter wohnen. Sie gaben dabei zahlreiche Schüsse ab. Der Arbeiter Walter Mebis erhielt einen schweren Kopfschlag, so daß er wahrscheinlich das Augenlicht für immer verlieren wird. Der Arbeiterschaft von Halberstadt bemächtigte sich eine ungeheure Empörung. Im Nu waren Hunderte von ihnen auf der Straße, so daß das nationalsozialistische Mordgesindel den Rückzug antreten mußte.

Blutige Überfälle im Ruhrgebiet

Duisburg, 24. April

Zu blutigen Überfällen von SA-Banden auf Arbeiter, kam es am Sonnabend in Duisburg-Hamborn. In einer nationalsozialistischen Wahlversammlung wurden kommunistische Arbeiter mit Sprengkörpern beworfen. Vierzehn Personen wurden zum Teil schwer verletzt.

Nach der Versammlung überfielen SA-Deute in der Ruhrorter Straße zwei Arbeiter und schlugen den einen von ihnen mit einem Holzstumpfen nieder. Er wurde schwerverletzt ins Krankenhaus eingeliefert.

In dem Ort Hofseld bei Hamborn, schossen SA-Deute auf Arbeiter und verletzten ebenfalls zwei von ihnen.

Bei einem dritten Überfall in Hamborn, den Nationalsozialisten auf Arbeiter, die Flugblätter verteilten, machten, kam es zu einer schweren Schlägerei. Ein Nationalsozialist wurde getötet, und zwar durch einen Messerstich. Die Polizei nahm drei kommunistische Arbeiter fest, fand aber keinerlei Waffen bei ihnen. Es ist also wahrscheinlich, daß, wie schon so oft, der Nationalsozialist von seinen eigenen Leuten erschossen wurde.

Später kam es auf dem Hauptmarkt nochmals zu Zusammenstößen, wobei ein Arbeiter durch einen Brustschuß getötet wurde.

Offene Kriegsbrüche in Tokio

Tokio, 23. April (U.-Mel.)

Der Kriegsminister, General Kashi, hielt in Osaka eine Rede, in der er erklärte, nicht so könne Japan von seinem Kurs (Krieg gegen die Sowjetunion) abhalten. Die Lage in der Nordmandschurei sei äußerst bedrohlich. Anhang (!) gleiche Länge der Grenzen Truppen zusammen und verstärkte seine Luftstreitmacht im Fernen Osten. Japan werde jeder Anwendung des Neunmächteabkommens auf die manchesterische Lage aufschärfte Widerstand leisten. Es sei Japans Aufgabe, die Mandchurerei zu einem Paradies auf Erden (!) zu machen, in dem sich jeder Platz für jeden sei. So sei jetzt, daß Japan sich entschließen aus vollem Herzen mit der neuen manchesterischen Regierung zusammenzuarbeiten, um eine große Zivilisation im Fernen Osten anzukurbeln.

Es ist Frankreich, das durch seine Maßnahmen in Genf, wo schon nicht mehr der antisowjetische Kriegsplan als solcher, sondern bereits die näheren Umrisse des Feldzuges gegen die Sowjetunion zur Debatte stehen, Japan zu so frechen Kriegsbrüchen ermuntert.

Die neue provokatorische Erklärung des japanischen Kriegsministers in Verbindung mit den immer schwerer wiegenden

Schwere Zusammenstöße in Bernau

Bernau, 24. April (Eig. Draht)

Am Sonntagmorgen begannen die Nazis in unerbittlicher Weise vor den Wahllokalen in Bernau bei Berlin kommunistische und Reichsbanner-Arbeiter zu provozieren. An verschiedenen Stellen der Stadt kam es infolgedessen zu schweren Zusammenstößen. Kommunistische und Reichsbannerarbeiter kämpften in einheitlicher Front gegen die Nazis die mehrfach schloßen. Die ersten Kämpfe wurden ein Reichsbanner-Arbeiter und ein Mann lebensgefährlich und 20 weitere Personen verletzt. Im SA-Führer, die die Überfälle leiteten, wurden von der Polizei verhaftet. Durch diese ausgedehnten Zusammenstöße wurde teilweise sogar die Wahlhandlung gestört. Infolgedessen wurden aus der ganzen Umgebung Schupo und Landjäger zum Einsatz gezogen. Erst gegen Abend fanden die Zusammenstöße ein Ende.

Die Hamburger Bürgerschaftswahlen

Kommunistische Partei 119 477 (26 Sitze); Bürgerpartei 130 135 000 (35 Sitze); Reichsbannerpartei 124 000 (32 Sitze); Sozialdemokraten 226 233 (49 Sitze); Nationalsozialisten 233 328 (51 Sitze); 202 000 (43); 145 000; Staatspartei 84 119 (18 Sitze); 87 000 (14); 64 000; Deutschnationale Kampfbund 32 344 (7 Sitze); 43 000 (9 Sitze); 31 000; Deutsche Arbeiterpartei 23 805 (5 Sitze); 37 000 (7); 69 000; Christlich-sozialistische Partei 7 229 (1 Sitze); 11 000 (2 Sitze); 12 000; Zentrum 10 019 (2 Sitze); 11 000 (2 Sitze); 11 000. Außerdem erhielt die Sozialistische Arbeiterpartei 2 200 Stimmen (keine Mandate).

Provokationen Japans gegen die Sowjetunion zeigt, daß der Beginn des Interventionskrieges immer näher rückt. Nur die Arbeiter können durch ihren Kampf ein neues Weltverhältnis bei dem sich die Imperialisten das Ziel der Niederwerfung der Sowjetunion gestellt haben, verhindern. Diesen Kampf zu organisieren und zu führen, ist die entscheidende Aufgabe der Arbeiter in Deutschland jetzt werden muß.

Rolportreure der ZB3!

Der Verlag der ZB3 teilt uns mit, daß eine große Reihe sächsischer Ortsgruppen die Nummer 1 der ZB3 nicht bezogen haben.

Wir verpflichten alle Landesleute und Rolportreure der ZB3 sofort die Nummern 1 und 2 der ZB3 an die entsprechenden Stellen abzurechnen. Bei Nichtabrechnung der Nummern im Laufe dieser Woche erfolgt Sperrung der Lieferung!

Wettervorhersage

Zeltweise etwas aufklärende Winde aus westlichen Richtungen. Bewölkung im allgemeinen klar. Temperatur-Verhältnisse wenig geändert. Ausbreitende leichte Nebelhaftigkeit.

Die Be...
un...
Die Be...
W o s k a u
Kongress der...
heißt es...
In Verlaufe...
kongress hat die...
Die Gewer...
Partei, in der...
erhalten und erla...
Partei erfüllen...
der Gewerksch...
mit der Gewerks...
grammatischen...
empfen, seitdem die...
munistischen...
Arbeiter...
Unter der unmi...
erhalten die...
ministerien getrie...
letariats von de...
Partei gegenüberzu...
breit entfaltete...
unterschiedliche...
Die letzten drei...
haben des entliche...
entstanden und...
planmäßigen Gewer...
mittelbaren W...
eine einer W...
Diese Umgestalt...
gewerkschaftsbeweg...
Unterstützung des...
unter unmittel...
Partei. Auf Grund...
entscheidende, gran...
Anforderung der g...
Anforderung d...
Partei die nord...
Millionen Arb...
Fünftjahresplan...
den Stabilität...
Anforderung, das...
Gewerkschaften zum...
In dem die Gew...
tarifpolit...

Die Politik des Auslandes

Sowjetgewerkschaften und bolschewistische Partei

Die Begrüßungsadresse des 9. Sowjetgewerkschaftskongresses an das ZK. der KPSU.

Moskau, 23. April. In der Begrüßung, die der Kongress der Sowjetgewerkschaften an das Zentralkomitee der kommunistischen Partei der Sowjetunion richtete, heißt es:

„Im Verlaufe der gesamten Geschichte des proletarischen Kampfes hat die Partei der Bolschewiki ideologisch und organisatorisch die Gewerkschaftsbewegung geleitet. Unter der Führung der Partei, in beharrlichem Kampf gegen antilettinistische Abweichungen in der Gewerkschaftsbewegung sind die Gewerkschaften geschaffen und erblüht. Indem die Gewerkschaften die Direktiven der Partei erfüllen, indem sie jeden Versuch, die Parteistellungen der Gewerkschaftsbewegung sowohl außerhalb wie auch innerhalb der Gewerkschaften anzugreifen, entschieden zurückzuschlagen, indem sie gegen die Rechtsgefahr als die Hauptgefahr in der gegenwärtigen Etappe und gegen die „linke“ Entgleisung kämpfen, erfüllen die Gewerkschaften ihre Rolle als Träger des kommunistischen Einflusses unter den parteilosen Arbeitermassen.“

Unter der unmittelbaren Führung der Partei haben die Gewerkschaften die alte bankrotte opportunistische Leitung des Zentralrates getrimmert, die die Massenorganisation des Proletariats von der Partei zu isolieren, die Gewerkschaften der Partei gegenüberzustellen, die Arbeiterklasse abzurufen und somit die dreifache bolschewistische Vorposten an der ganzen Front zu untergraben suchte.

Die letzten drei Jahre der Gewerkschaftsbewegung sind im Zeichen des entschiedenen Kampfes gegen Elemente des Trade-Unionismus und Opportunismus, im Zeichen der Umgestaltung der gesamten Gewerkschaftsarbeit im Sinne einer aktiveren und unmittelbarer Beteiligung am wirtschaftlichen Aufbau, im Sinne einer Wendung zur Produktion verstrichen.

Diese Umgestaltung, die die wichtigste Etappe der Sowjetgewerkschaftsbewegung kennzeichnet und die unbedingt notwendige Voraussetzung des erfolgreichen sozialistischen Vorstoßes war, erfolgte unter unmittelbarer und konkreter Leitung des ZK. der Partei. Auf Grund der Beschlüsse des 16. Parteitag, daß das entscheidende, grundlegende Kettenglied in der Verbindung und Befestigung der gesamten Gewerkschaftsbewegung und in der Begehung der breiten Arbeitermassen in der Leitung der Produktion der sozialistische Wettbewerb und sein Sprößling, die Stöckrigadenbewegung ist —, haben die Gewerkschaften unter Führung der Partei die vordersten Reihen der Stöckrigadler und lebendige Millionen Arbeiter in den Kampf um die Durchführung des Fünfjahresplanes in vier Jahren geführt. Vier Millionen Stöckrigadler und 150.000 Mitglieder der Rentabilitätsbewegung, das sind die konkreten Ergebnisse, mit denen die Gewerkschaften zum 9. Kongress gekommen sind.

Indem die Gewerkschaften eine radikale Umgestaltung des Tarifsystems vornahmen, indem sie für die Ver-

besserung der sozialen, kulturellen und sonstigen Einrichtungen im Dienste der Werktätigen kämpften, indem sie aktiv an der Umgestaltung des Genossenschaftsbaus teilnahmen und gleichzeitig die unteren Gewerkschaftsorgane festigten, indem sie der gesamten Gewerkschaftsarbeit die sechs historischen Beschlüsse des Genossen Stalin zugrunde legten, sind sie den Massen näher gekommen, haben sie mit ihnen engere Fühlung genommen und die unmittelbare Versorgung der Massen verbessert. Indem die Gewerkschaften aktiv an der sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft teilnahmen, indem sie die Uebermittlung der Erfahrungen der fortgeschrittenen Industriebetriebe an die Sowjetgüter und Kollektivwirtschaften organisierten, helfen die Gewerkschaften der Partei, den führenden Einfluß des Proletariats auf die Bauernschaft zu festigen.

Die Aufgaben des zweiten Fünfjahresplanes, der sich die entgeltliche Klaudivierung der Klassen überhaupt zum Ziel setzt, erhöhen ungemein die Verantwortung und die Rolle der Gewerkschaften als der Schule des Kommunismus.

Der Kongress unterstreicht, daß das wichtigste Unterpfand, die unerschütterliche Voraussetzung der erfolgreichen Ausführung der

vor den Gewerkschaften stehenden neuen Aufgaben in der weiteren Festigung der Führerrolle der Partei liegt, und was die Gewerkschaften anbelangt, in einem noch engeren Zusammenhange der Massenorganisationen des Proletariats mit seiner führenden kommunistischen Vorhut.

Die organisierten Proletarier der Sowjetunion, die zu ihrem 9. Kongress zusammengetreten sind, um das Fazit der geleisteten Arbeit zu ziehen und gemäß den Beschlüssen der 17. Parteikonferenz die Marksteine der bevorstehenden praktischen Arbeit zu legen, versichern das Zentralkomitee der kommunistischen Partei der Sowjetunion, daß sie alle Kräfte, alle Willensstärke und revolutionäre Energie, die gesamte Hingabe an die Sache der proletarischen Revolution einbringen werden, um von den bereits erarbeiteten Stellen aus breite Arbeitermassen zum entfalteten bolschewistischen Vorstoß für den endgültigen Sieg des Sozialismus in der Sowjetunion zu führen, um sie noch enger um die Ausführung der Aufgaben der Verwirklichung der Fünfjahrespläne in vier Jahren und der Aufgaben des zweiten Fünfjahresplanes zusammenzuschließen, um die Hauptbestimmung der Gewerkschaften, der Treibkräften von der Vorhut des Proletariats in der Partei zu den Massen zu sein, noch vollständiger zu erfüllen.

Auf einem Sechstel der Welt baut die aufsteigende Klasse im beharrlichen Klassenkampf eine neue Welt auf. Viele Millionen arbeiten konsequent an der Errichtung der klassenlosen sozialistischen Gesellschaft, indem sie das Vermächtnis Lenins erfüllen, indem sie unentwegt die Direktiven der bolschewistischen Partei und ihres Zentralkomitees befolgen.

In diesem mächtigen Aufschwung der Massen, die der proletarischen Partei grenzenlos ergeben sind und ihr unerschütterlichen Vertrauen entgegenbringen, liegt das wichtigste Unterpfand unserer künftigen Siege.“

Tom Mooney weilt hinter Gittern



New York, 22. April. Die amerikanische Klassenjustiz hat ein neues Verbrechen begangen: Zum viersten Male wurde die Begnadigung des Arbeiterführers Tom Mooney abgelehnt.

Seit 15 Jahren sitzt der tapfere Klassenkämpfer hinter Gittern und nach dem Willen der Dollarbourgeoisie soll er sein ganzes Leben lang im Zuchthaus verbringen. Für das Weltproletariat ist die Nachricht ein neues Signal, die Protestaktion für Tom Mooney und für die acht Regentinnen von Alabama, die am 24. Juni hingerichtet werden sollen, zu verstärken.

Eine bürgerliche Zeitung, das „Berliner Tageblatt“, schreibt zu diesem Justizskandal:

„Mooney und Billings, verurteilt wegen des Bombenanschlags auf die „Betriebskassen-Parade“, durch den 10 Verletzte getötet und über 40 verwundet wurden, in Wahrheit verurteilt wegen ihrer Außerordentlichkeit zu einer linksstehenden Arbeiterorganisation, Mooney und Billings haben seit fünfzehn Jahren im Zuchthaus. Niemand mehr glaubt an ihre Schuld. Die Frauen, die sie damals belästigten, sind des Meineides überführt, eine Vorladung wurde erlassen, die Mooney fern von der Eröffnungsfeier, zu der Zeit, da sich der Ankläger erkrankte, setzt. Der neue Fall ist geklärt, Mooney und Billings Unschuld erweisen. Während amerikanische Politiker kämpfen seit Jahren um ihre Freilassung. Vor kurzem noch plädierte der New Yorker Bürgermeister Walker persönlich. Und er hat — wie man vom Fall Sacco-Banzetti für Mooney, aber der Gouverneur lehnte die Begnadigung ab — zu entscheiden!“

In Nicaragua kam es zu einem Gefecht zwischen Freiheitskämpfern und der von Amerikanern geleiteten Nationalgarde, wobei sechs Nicaraguaner und ein amerikanischer Offizier getötet wurden.

Streik in Wien beendet

Paris, 23. April. Der Streik der Textilarbeiter von Wien (Département Isère) ist am 22. Streiktag abgedroht worden, nachdem es den Unternehmern gelungen war, etwa 500 Streikbrecher heranzuziehen. In der letzten Streikversammlung sprach der Generalsekretär der roten Gewerkschaften, Genosse Pronomolleau, der die Arbeiter aufforderte, die im Verlauf des Streiks geschaffene Einheitsfront auch im Betrieb aufrechtzuerhalten.

Das wichtigste Ereignis des mit heldenhaftem Eifer geführten Kampfes waren die Barrikadenkämpfe gegen die Mobilgardes, die den Kampf des gesamten französischen Proletariats auf eine höhere Stufe hoben.

Im Monat März fanden in Frankreich 102 Streikbewegungen statt, an denen insgesamt 35.000 Arbeiter beteiligt waren.

Das nennen sie Abrüstung!

Wien, 23. April. Die neue Wehroverlage wurde angenommen. Die Militärdienstzeit wird auf 14 Monate herabgesetzt, die Zahl der Rekruten um jährlich 6.000 und die Zahl der Unteroffiziere um 12.500 erhöht. Eine ganze Anzahl neuer Schieß- und Übungsplätze wird errichtet.

Hoher Sowjetbeamter der Ostschinabahn verhaftet

Tokio, 22. April. Reuters meldet aus Charkin, daß die japanischen Militärbehörden den sowjetrussischen Bahnhofsleiter von Jmepo auf dem östlichen Abschnitt der ostchinesischen Eisenbahn, Gerskowitsch, festgenommen haben. Die Sowjetbehörden haben die Freilassung des Verhafteten gefordert.

Sowjetluftschiff startet

Pennington, 23. April. Die Vorbereitungen für den Start des ersten Sowjetluftschiffes nach Moskau sind in vollem Gange. Die Strecke soll in der Zeit von 8 bis 9 Stunden mit einer Geschwindigkeit von etwa 80 Kilometern zurückgelegt werden.

144 Traktoren an einem Tage

Die Stalingrader Traktorenwerke haben einen historischen Sieg errungen: Am 20. April stellte das Werk 144 Traktoren her und damit die planmäßig vorgesehene Kapazität voll erreicht. In ihrem Brief vom Januar, den die Arbeiter des Stalingrader Werkes an Genossen Stalin gerichtet hatten, übernahmen sie die Verpflichtung, die planmäßig vorgesehene Produktionskapazität zum 1. Mai voll zu erfüllen. Diese Verpflichtung haben die Arbeiter noch vor Ablauf der Frist, nämlich der Eröffnung des Gewerkschaftskongresses erfüllt und übernehmen jetzt die weitere Verpflichtung, die ersten Erfolge zu befestigen sowie die planmäßig vorgesehene Produktionskapazität des Werkes noch zu befestigen.

Frauen führen Krieg

von Emma P. Donnberger

Der große Herr verlor völlig die Fassung, samt seiner gesellschaftlichen Manieren und brüllte wie ein gestochenes Schwein: „Schlechte Scheißer! Du Stinmüßer!“ Ich ersehe seinen Groll an, und schlug das Tier mit der Reitpeitsche. Das ganze Dorf, so weit es sich hören ließ, hörte man lachen. Der Oberleutnant verlor seinem Pferde noch einige wütende Tritte in den Sand und es mit wildrollenden Augen an, vor denen sicher manchmal ein ganzes Bataillon in den Dreck geschoßen war; dann hinstieg er wie ein besoffener Pudel von dannen.

Luisa hörte, daß dieser Held sehr viel Wert darauf legte, auch von Zivilpersonen mit seinem Titel angesprochen zu werden. Sie sagte ihm jeden Tag die Post bringen. Das war ein Heidenpaß. Sie ging in sein Zimmer und sagte: „Herr Leutnant, ich bringe die Post!“

Sobald bekam sie darauf die Antwort: „Werfen Sie sich, ich bin Oberleutnant Schwarz!“

Am nächsten Tage sagte sie: „Herr Leutnant Schwarz, ich bringe die Post!“

Der Hand auf und schrie sie an: „Ich bin Oberleutnant Schwarz und wünsche, daß Sie mich so anreden!“

Am nächsten Tage sagte Luisa: „Ich bringe die Post!“

Er stand auf und begann zu toben: „Wie oft soll ich Ihnen das noch...“

drei Meter hohe Eisentor getrieben waren, dann sah sie noch auf den Bänken vor ihren Baracken und blühten der untergehenden Sonne nach...

Dort hinten war die Front. Dort hinten, wo der Himmel rotgelb gelbte war, da wurde noch immer das furchtbare Schicksal tauender Männer besiegelt...

Manchmal langten sie. Die schwermütigen Oberen ihrer großen Helmat. Von der Wolga und von den weiten Steppen Rußlands. Sie hatten gehört, daß in ihrer Helmat ein anderer Krieg geführt wurde. Ein Krieg gegen jene, für die zu kämpfen ein Irrtum war, aber gegen die zu kämpfen die Vernunft gebot.

Sechs Monate hatte man ihnen täglich Strohbraten-Dörrengemüse vorgesetzt, und noch nicht einmal so viel, daß sie satt werden konnten. Monatelang hatte man ihnen kein Wasser zum Waschen und Baden verabreicht. Wenn sie murrten, wurden die Wachtposten ungemächlich und schimpften: „Ihr fäuligen Russen!“

In Gruppen saßen sie nach Feierabend und bastelten, klochten Spanndecke oder schlichten Spielzeuge und nützliche Kleinigkeiten. Ja, sie saßen bis in die Nacht hinein und arbeiteten.

Eine Viertelstunde mochte Luisa durch die Felder gegangen sein, in denen Kornblumen und roter Wogha leuchteten, als sie plötzlich vor dem Lager stand.

Sie schaute durch das Eisengitter. Wie verwahrloht und traurig diese Menschen ausahen! Wie müde sie sich bewegten! Der Aufseher des Kasernens kam auf das Gitter zu. Ein deutscher Unteroffizier mit Karabiner und Seltengeweht.

„Na, wie kommen Sie in diese gottverlassene Gegend?“

„Man braucht einmal frische Luft, wenn man den ganzen Tag in der Schreibkubik der Kommandantur zwischen Unteroffizier und Feldwebel haßt; das ist kein Vergnügen!“

Sie fragte nach den Gefangenen: „Was machen sie da? Schnitzarbeiten? Kann man nicht einmal so was tauschen?“

Der Soldat lachte. „Kausen? Was sollen die Gefangenen mit dem Geld? Aber — für Brot, da können Sie alles haben.“

Luisa durch das Gitter die Hand und sagte: „Mir ist kalt.“

„Er sagt, daß er Hunger hat!“

Luisa wurde ganz verlegen. „Hunger?“ Sie versprach hastig, morgen wiederzukommen. Der Gefangene lächelte enttäuscht.

Am anderen Tage bei der Arbeit mußte sie immer wieder an die großen, traurigen Augen denken und an das Wort „Hunger!“ Hunger haben sie!

Sie besorgte sich zwei Kommissbrote, trug sie in ihr Zimmer, packte sie heimlich ein und lief am Abend zum Lager. Der Wachtposten war nicht zu sehen, aber die Gefangenen, etwa zwanzig an der Zahl, saßen vor ihren Baracken. Sie band am Gitter und winkte: „Hallo! Hallo! Herkommen!“ Der Gefangene Nr. 67, derselbe, mit dem sie gestern gesprochen hatte, erschien am Zaun. Seine Augen leuchteten erstaunt und glitten über das Paket in Luisas Arm.

„Brot!“ sagte Luisa und reichte es durch. Seine Hände belasteten und öffneten hastig die Packung.

„Kommisbrot?“ rief er zitternd vor Freude hervor. „Hier mich?“ Er drehte sich um und machte eine Handbewegung, „Hier Kameraden?“ Luisa nickte.

„Kleines, gutes Mädchen! Danke, danke sehr!“

Er lief zu seinen Kameraden. Hielt hoch in beiden Händen die Brote. Sie sprangen alle von ihren Bänken. Ein großes Geschrei erhob sich. Und dann — was war das? Die Brote lagen draußen vor der Baracke auf dem Tisch und alle Gefangenen waren verschwand.

Und plötzlich kamen sie wieder — aus allen Türen, zehn, zwanzig Mann, und liefen an das Gitter zu Luisa. Sie hielten alle etwas in den Händen. Der einen geschneiderten Holzkasten, jener eine Puppe, Schalen, Kaffschuhe, gekochte Tiere. Sie lachten! Ihre Augen funkelteten! „Nehmens, nehmens! Gutes Mädchen!“ Und dann sprachen sie zusehlich.

Aber Luisa wußte, daß sie ihr das alles schenken wollten, für das Brot! Sie nahm eins der Stücke aus der Hand des Gefangenen Nr. 67. Sie drückte diese Hand und sagte: „Ich möchte euch so gerne mehr geben, aber ich habe nicht mehr! Bald wird der Krieg vorbei sein! In eurem Vaterlande ist es schon so weit!“

Hatten sie verstanden? Ja. Sie nickten und waren ganz begeistert.

(Fortsetzung folgt.)

Wochen-Spielplan

der Dresdner Theater

mit aufgerufenen Nummern der Dresdner Volkshöhne vom Montag, dem 25. April, bis Montag, dem 2. Mai

Opernhaus

20.00 Montag: 7. Follnerstellung: Gasparone	2501-3000 u. 501-1000
20.00 Dienstag: Die ägyptische Helena	2186-2355
20.00 Mittwoch: Tuguar	2186-2355
20.00 Donnerstag: Die verkaufte Braut	2386-2500 u. 1501-1515
19.30 Freitag: Die Zwillingseier	1516-1665
19.30 Sonnabend: Carmen	1666-1728
17.30 Sonntag: Tristan und Isolde	1666-1728
19.30 Montag: Die Zwillingseier	

Schauspielhaus

20.00 Montag: Was ihr wollt	3184-3233
19.30 Dienstag: Die göttliche Zette	3234-3468
20.00 Mittwoch: Olimpio	
20.00 Donnerstag: Die endlose Straße	3469-3500 u. 1-28
20.00 Freitag: Prinz Methusalem	29-118
19.30 Sonnabend: Egmont	1001-4110
20.00 Montag: Die göttliche Zette	

Die Komödie

20.15 Montag: Jemond	1296-1340
20.15 Dienstag: do.	1341-1385
20.15 Mittwoch: do.	1386-1430
20.15 Donnerstag: do.	1431-1475
20.15 Freitag: do.	1476-1500 u. 2501-2520
20.15 Sonnabend: do.	2521-2565
20.15 Sonntag: do.	2566-2610
20.15 Montag: do.	2611-2655

Aldert-Theater

20.00 Montag: Der tolle Sperrling	351-400 u. 4101-4120
20.00 Dienstag: do.	4121-4165
20.00 Mittwoch: Das Schwache Geschlecht	4166-4210
20.00 Donnerstag: do.	4211-4255
20.00 Freitag: do.	4256-4300
20.00 Sonnabend: do.	4301-4345
20.00 Sonntag: Gastspiel der Jnder	4346-4390

Central-Theater

20.00 Montag: Das Weibchen von Montmartre	3781-3825
20.00 Dienstag: Schmilche Musikanten	3826-3870
20.00 Mittwoch: do.	3871-3915
20.00 Donnerstag: do.	3916-3960
20.00 Freitag: do.	3961-4005
20.00 Sonnabend: do.	4006-4050
20.00 Sonntag: do.	4051-4095
20.00 Montag: do.	4096-4140

Residenz-Theater

Täglich 20 Uhr: Otto in Kosen

Nur bei dem Geschäftsmann kaufen, dessen Inserate in unserer Zeitung lauten! Werbt für die Arbeiterstimme!

F		Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte in Ostsachsen		F	
Zschieren	Coswig	Neusalza-Spremberg	Bretzow	Freital	Freital
Witz Kugel, Eibstraße 5, 55 423 Wasserkessel und Abbruch-Scherenfabrik	Lederverhandlung Liebe Schulmeister Schilf 29 Stadt, Schuhmacherbedarfstr. 1, M.B.F. Preise 55 904	Rehrhede und Caspary ist bekannt nichtigen Verleihen: Rüdiger Wagner, Obermarkt 29 55 897	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow
Niedersedlitz-Luga Witz Kugel, Eibstraße 5, 55 423	Molkerei Benno Kleber Geschäfte: Sachsenstraße 2 Hauptstraße 45 55 907	Gasthof „Grüner Baum“ Werkzeughandlung August Straße 172 55 897	Eisenwarenhandlung Kunath Nischelwitzer Straße 217 Verleihen alle Eisenwaren, Haus- und Gartenwerkzeuge, Glas und Porzellan 54127	W. Warner Sachsenstraße 27a Herren- u. Damenkleidung Schnitten u. Pa. fertigen 54131	Otto Köhler Ultras. Gold- und Silberwaren, Optik Nischelwitzer Str. 217 54128
Gasthof Groß-Luga Verkehrsknoten aller Werktätigen 55 429	Möbel in allen Preislagen Adolf Friedrich Erben Sidonienstraße 8, am Bahnhof 55 908	H. Kleber und Witzmann Bismarck Robert, Wagner Str. 194, Tel. 179 55 888	M. Werner Sachsenstraße 27a Herren- u. Damenkleidung Schnitten u. Pa. fertigen 54131	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow
Niedersedlitz	Coswider Fischhalle Inh. Hermann Landt, Hauptstr. 21 Telefon, Rüdigerstr. 21 55 909	F. Sonntag Hauptstr. 1, Nebenstraße Bismarck Str. 102c 55 885	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow
Hermann Wehle & Co. Niedersedlitz - Fernruf: P. 9 0330 Prima Briquets, Braun- u. Steinkohlen Koks, Holz, Torf und Streu Baumaterialien, Möbeltransporte 55 878	Möbel in allen Preislagen Adolf Friedrich Erben Sidonienstraße 8, am Bahnhof 55 908	Walter Müller Textilwaren Nischelwitzer Str. 172 55 897	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow
E. SENF Schulstraße 9 Elektro - Radio Schreib- und Papierwaren 55 408	Möbel in allen Preislagen Adolf Friedrich Erben Sidonienstraße 8, am Bahnhof 55 908	Oppach Kolonial- und Wurstwaren Martha Penke Fischer Str. 22 55 883	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow
Schüler's Spielwaren, Korbmwaren, Wirtschaftsbedarf - Bestellsystem 2	Möbel in allen Preislagen Adolf Friedrich Erben Sidonienstraße 8, am Bahnhof 55 908	Bernsdorf Kolonial- und Wurstwaren Richard Götzel Markt 7 1 35 527	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow
Zschachwitz	Bäckerei/Konditorei/Café Inh. Richard Funke Bahnhofstraße 14 55 808	Cunewalde Ernst Blücher Kolonial- und Spezialwaren 55 835	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow
Biergroßhandlung Max Hilde Simonstr. 15 - Mineralwasserfabrik Auf Dr. G. 91791 55 925	Besucht das Union-Theater 55 808	Löhau Reislerstr. 55 808	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow
Dohna	Kolonialwaren / Feinkost Richard Oetzel, Nacht. Inh. Walter Mäcker Leipziger Straße 53 und Albertplatz 55 801	Bautzen Kleiderstoffe und Konfektion Paul Otto, Kornstraße 10 55 814	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow
Molkereiprodukte empfehlen Ernst Heider & Sohn Königsstraße 2 A 55 824	Möbel in allen Preislagen Adolf Friedrich Erben Sidonienstraße 8, am Bahnhof 55 908	Beerwalde Gasthof Beerwalde Lebensmittel, Kolonialwaren Auch ein kleines Inserat bringt Erfolg	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow
Schub-Hoppe, Dohna, Königsstr. 27 55 825	Möbel in allen Preislagen Adolf Friedrich Erben Sidonienstraße 8, am Bahnhof 55 908	Kamenz Eugen Martin Oskar-Müller-Str. 6 besonders billig in Textil- waren und Trikotagen 54535	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow
Otto Trobisch Anton- straße Nr. 1 Fabrik für Fleisch- und Wurstwaren Filialen: Lockwitz und Heidenau 55 830	Möbel in allen Preislagen Adolf Friedrich Erben Sidonienstraße 8, am Bahnhof 55 908	Zigarrenhaus Arthur Bynast, Hauptstr. 8 55 813	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow
Heidenau	Möbel in allen Preislagen Adolf Friedrich Erben Sidonienstraße 8, am Bahnhof 55 908	Hauswalde Ono Herrmann Brot- und Weißbäckerei Nischelwitzer Str. 147 54137	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow
Sugo Nagel, Kreuzstraße 7 Brot, Weiß- und Gebäckerei 55 815	Möbel in allen Preislagen Adolf Friedrich Erben Sidonienstraße 8, am Bahnhof 55 908	Weinböhla Otto Freimuth, Lebensmittel Lübke, Wein- und Zigarren 55 814	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow
Haus- und Küchengeräte Best. Besch. Dresdner Straße 8 55 818	Möbel in allen Preislagen Adolf Friedrich Erben Sidonienstraße 8, am Bahnhof 55 908	Freital-Deuben Restaurant: Alte Post Gesellschaftsraum, Verlagsamt, Tel. 541 3546	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow
Otto Graumann, König-Edle Hauptstr. Röhren- und Zylinderfabrik 55 819	Möbel in allen Preislagen Adolf Friedrich Erben Sidonienstraße 8, am Bahnhof 55 908	Freital Anna Wandel, Inh. H. Umlauf Kolonialwaren u. Feinkosthandlung Fischerstraße 2 55 818	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow
Reislerstr. 1 55 814	Möbel in allen Preislagen Adolf Friedrich Erben Sidonienstraße 8, am Bahnhof 55 908	Freital Fretzler Schokoladen 55 796	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow
Lindner's Eisenhandlung Eisenwaren, Werkz. Küchengeräte Hauptstr. 50 55 817	Möbel in allen Preislagen Adolf Friedrich Erben Sidonienstraße 8, am Bahnhof 55 908	Freital Hans Gottwald Holz, Kisten - Lackwaren 55 797	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow
Elise Eckhardt Margaretenstr. 12 Schreib- u. Tabake- Schokoladen 55 818	Möbel in allen Preislagen Adolf Friedrich Erben Sidonienstraße 8, am Bahnhof 55 908	Freital Kauf beim Inferenten! Sonn-Blücher, Hauptstr. 18 H. Kleber und Witzmann 55 812	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow
Grohmann's Bäckerei Café und Weinstuben Pirner Straße 44 55 819	Möbel in allen Preislagen Adolf Friedrich Erben Sidonienstraße 8, am Bahnhof 55 908	Freital Hans Gottwald Holz, Kisten - Lackwaren 55 797	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow
Freital-Döhlen	Möbel in allen Preislagen Adolf Friedrich Erben Sidonienstraße 8, am Bahnhof 55 908	Freital Hans Gottwald Holz, Kisten - Lackwaren 55 797	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow
Central-Apotheke Ailopathie, Homöopathie Biochemie, Anfertigung sämtl. Rezepte, Lieferung für alle Krankenkassen 55 782	Möbel in allen Preislagen Adolf Friedrich Erben Sidonienstraße 8, am Bahnhof 55 908	Freital Hans Gottwald Holz, Kisten - Lackwaren 55 797	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow
Foto. Farben Lacke Marin Uhlmann Ulz. Dresden, Nr. 118	Möbel in allen Preislagen Adolf Friedrich Erben Sidonienstraße 8, am Bahnhof 55 908	Freital Hans Gottwald Holz, Kisten - Lackwaren 55 797	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow
Herrn- und Damen- Schreib-Selbst Luise Neubold Ob. Dresden Str. 18 Am Capitol 55 784	Möbel in allen Preislagen Adolf Friedrich Erben Sidonienstraße 8, am Bahnhof 55 908	Freital Hans Gottwald Holz, Kisten - Lackwaren 55 797	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow
Rabenau	Möbel in allen Preislagen Adolf Friedrich Erben Sidonienstraße 8, am Bahnhof 55 908	Freital Hans Gottwald Holz, Kisten - Lackwaren 55 797	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow
H. Kleber u. Witzmann gut u. preiswert bei W. Ullrich, Altmühlstraße 18 55 771	Möbel in allen Preislagen Adolf Friedrich Erben Sidonienstraße 8, am Bahnhof 55 908	Freital Hans Gottwald Holz, Kisten - Lackwaren 55 797	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow
Reserviert 900 55 791	Möbel in allen Preislagen Adolf Friedrich Erben Sidonienstraße 8, am Bahnhof 55 908	Freital Hans Gottwald Holz, Kisten - Lackwaren 55 797	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow
Freital-WeiBig	Möbel in allen Preislagen Adolf Friedrich Erben Sidonienstraße 8, am Bahnhof 55 908	Freital Hans Gottwald Holz, Kisten - Lackwaren 55 797	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow
Fleischerei und Restaurant Arno Winkler Juni 11	Möbel in allen Preislagen Adolf Friedrich Erben Sidonienstraße 8, am Bahnhof 55 908	Freital Hans Gottwald Holz, Kisten - Lackwaren 55 797	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow
Stadt-Drogerie Rabenau Arth. Heilisch Lindendamm 4 Telefon Freital 101	Möbel in allen Preislagen Adolf Friedrich Erben Sidonienstraße 8, am Bahnhof 55 908	Freital Hans Gottwald Holz, Kisten - Lackwaren 55 797	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow
H. Fleisch- u. Wurstwaren Karl Schreiber Schulwiese	Möbel in allen Preislagen Adolf Friedrich Erben Sidonienstraße 8, am Bahnhof 55 908	Freital Hans Gottwald Holz, Kisten - Lackwaren 55 797	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow
Kochen gut u. preiswert Alfred Kühnel Obertorplatz 144	Möbel in allen Preislagen Adolf Friedrich Erben Sidonienstraße 8, am Bahnhof 55 908	Freital Hans Gottwald Holz, Kisten - Lackwaren 55 797	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow
Paul Wenzel Tharandt, Martha, Hintergarden Lebensmittel / 6% Rabatt 54704	Möbel in allen Preislagen Adolf Friedrich Erben Sidonienstraße 8, am Bahnhof 55 908	Freital Hans Gottwald Holz, Kisten - Lackwaren 55 797	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow
Felix Petzold, Markt 35 Manufaktur-, Modewaren Konfektion Wippenstraße - Schöne Weinstube Wasser unter der Brücke - Telefon 436	Möbel in allen Preislagen Adolf Friedrich Erben Sidonienstraße 8, am Bahnhof 55 908	Freital Hans Gottwald Holz, Kisten - Lackwaren 55 797	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow	Trinkt BIERE aus der Brauerei Bretzow

Beilage
Montag, d.
Z
Liebe
Koch war
und sozialdem
beifallsnahme
im Sportplatz
und beunruhig
teien Geschlechte
Bertrauen zur
Entschlossenheit
Freiheit und Br
Es war die
Freiwilligen und
der Sportplatz
gar Revolution
nicht verpörrt m
folge im Koll
Revolution.
Ein minuter
der Führer des
die unüberbr
der Krone des C
des Kame „E
glatenleibsch
Begeistert
und un
not dem Senat d
Uppel und zu r
der Nation!
Es gibt keine
und außerhalb d
Tendenz Deiner
und wegen Deiner
die nationale un
Umlichen Wärfen
Ständer der Br
für das Finanz
erdulichen Groß
praktisch zu
imperialist
manifische Partei
der Feindlicher
Wenn die M
die rote Einheits
enten und Anker
der beste und ch
Jugend die Pro
Nahrung verdirft
aam ist
listischen
Zug die Entwickl
manifischen Partei
monarchischer „Tri
die „Rechtspredig
gegen Dich bewei
über Hoffenherri
Wiesleht hab
Dich verlernen un
Wollens für den
streichern, die die
die beschliffen. W
unehöhte
Die unter den Seg
nung und Zukunf
als Gumpo und K
talon“ verlangt -
erhöhte Deines W
felt verleiht, polit
Was für ei
wertigen d
Waffenbes
schenden Klasse, we
tlichen „Arbeits
Hilfsstudium
Philosophie und
zu leben, die nicht



Heraus zum 1. Mai!

Die Genossen treffen sich zur Werbung für den 1. Mai in folgenden Agitationslokalen:

- Pieschen, Mickten, Trachenberge: Arbeiterheim
- Cotta: Turnerheim Hebbelstraße
- Friedrichstadt: Kaffee Wendisch, Weißeritzstraße
- Zentrum: Restaurant Steude, Sternplatz
- Johannstadt: Schweres Geschütz, Tatzberg
- Striesen: Erdkugel, Markgraf-Heinrich-Platz.

Platzkonzerte und Demonstrationen am 30. 4.:

- Jugend: Demonstr. mit Spielmannszug, 17 Uhr Fischhofpl.
- Lößlau: Platzkonzerte 17 Uhr Ebertpl., 18 Uhr, Schillingpl.
- Stadtteil 1: 16.30 Uhr, Leisniger Platz, anschl. Demonstr.
- Cotta: 17 Uhr Warthaer Platz, Demonstration
- Striesen: 17 Uhr Platzkonzerte Altenberger Platz, Niederwaldplatz, Altstriesen.
- Radfahrdemonstration: Rot Sport, stellen, Sonnabend, den 30. April, 16.30 Uhr, Sportheim Uebigau.

Heraus zur Demonstration am 1. Mai!

Die gesamte werktätige Bevölkerung marschiert am 1. Mai in roter Einheitsfront unter Führung der KPD gegen den imperialistischen Krieg, für Arbeit, Brot u. Freiheit, für den Sozialismus!

Dresdens „Ober“ kneift vor Hausfrauen

Am 18. April waren 7 Hausfrauen, die in verschiedenen öffentlichen Frauenversammlungen gemüht waren, im Rathaus, um bei den Stadtverordnetenfraktionen vorstellig zu werden, wegen Schließung der Volks- und Altbäder, wegen Wiedereinführung der Vermögensfreiheit, der folgenlosen Kindererziehung für 6 Tage (bis nur 4 Tage), Wiedereröffnung des Johannstädter Krankenhauses, der Mütterberatungsstellen und Kindersinnk. Empfangen wurden die Hausfrauen nur von der kommunistischen Fraktion. Die Sozialdemokraten erklärten: Wir haben jetzt keine Zeit, wir haben eine wichtige Fraktionsführung, wählen Sie von sich drei Delegierte, die wollen wir empfangen, die anderen nicht! Nun bestieg aber die Verordnung, daß um 18 Uhr alle Personen, die nicht zum Stadtverordnetenkollegium und Ratkollegium gehören, das Rathaus zu verlassen haben. Bewußt haben nun die Sozialdemokraten uns hingehalten, da es bereits 17.45 war, so daß sie uns nicht zu sprechen brauchten. Wir standen auf dem Standpunkt: Entweder alle Delegierten oder keine. Daraufhin gingen wir zu der nationalsozialistischen Fraktion. Die Herren erklärten sich bereit, uns zu empfangen und nun ging die Diskussion zwischen diesen Herren und den Delegierten los. Sie erklärten uns, daß ihre Fraktion zu all den geforderten Forderungen in dem für uns günstigen Sinne Stellung genommen habe oder zustimmen würde. Sie bewieseln aber am Abend in der Sitzung, daß sie immer und immer wieder das Gegenteil tun. Sie sind also nur große Maulhelden, ihre Taten sehen anders aus.

Das schönste Stückchen leistete sich aber der Oberbürgermeister. Die Staatspartefraktion war noch nicht da, und wir wählten den demzufolge beim Aufseher an. Inzwischen kam ein Mitglied dieser Fraktion und war bereits vom Aufseher unterrichtet. Nun das Bild: Von der einen Seite kam dieses Mitglied der Staatspartefraktion und von der anderen Seite der „Ober“. Beide trafen in unserer Nähe zusammen und nun deutete der Kollege dem „Ober“. Da, wahrscheinlich wieder eine Hausfrauendelegation, die die Fraktion sprechen will und die im besonderen — vermutlich von den Kommunisten. Nun brachte sich unser „Ober“ um und wollte wieder nach der Seite verschwinden, von der er gekommen war. Das andere Mitglied aber sagte irgend etwas zu ihm und nun gingen sie eintüchtig miteinander nach der anderen Seite ab, ohne daß wir ein Wort mit ihnen sprechen konnten.

Wir Hausfrauen haben dadurch ein sehr anstößiges Material bekommen, wie Dresdens Stadtverordnete für die Dresdner Arbeiter und Erwerbslosen arbeiten und sich für ihre Forderungen interessieren. Wir Delegierten rufen euch deshalb zu: Schließt die Reihen enger zusammen, reißt euch ein in die Front des flammenden Proletariats und marschiert gleich am 1. Mai unter der Fahne der Hausfrauengruppe der KPD und der Kommunistischen Partei!

Jungkommunisten gegen Klassenjustiz

Am Freitag fand im kleinen Saal des Reglerheims eine Mitgliederversammlung des KJVD statt. Zuerst spielte die neue Jugendtruppe „Rote Funken“. Die neue KJVD-Truppe machte einen vielversprechenden Anfang, allerdings mußte sie während sachliche Kritik unserer Jugendgenossen einfließen. Das

Kriegsheke an den höheren Schulen

Gegen neuen imperialistischen Krieg, für Verteidigung der Sowjetunion marschiert in roter Einheitsfront am 1. Mai mit der Kommunistischen Partei!

Einige Vorkommnisse an den höheren Schulen zeigen, was heute los ist. So wird uns berichtet:

Vor einigen Tagen war Wandertag an einer Schule. Diese Gelegenheit wurde von zwei Oberklassen benützt, um die Infanterieschule zu besuchen. Warum? „Die jungen Menschen sollen einen Eindruck von dem Leben unseres deutschen Heeres bekommen. Die deutsche Jugend soll den Schutz und Schirm ihres teuren Vaterlandes lieben lernen.“ Schon das allein genügt, um festzustellen, wie weit wir wieder einmal sind. Doch der Hauptgrund kommt noch: Nach der Befestigung der Kasernen hielt der Kommandeur eine stündliche Ansprache, in der er sich erging über die Schmach des deutschen Vaterlandes, dem es verboten sei, nach eigenem Ermessen zu rüsten, während alle anderen Völker ringum in Waffen starrten. Es war sehr viel die Rede von der Wehrhaftmachung der deutschen Jugend. Dann erwähnte er die Möglichkeit eines nahen Krieges, in dem kein deutscher Mann bei der Verteidigung seines Vaterlandes zurückbleiben dürfe.

Gegen wen soll der Krieg gehen? Das zu erraten, dürfte nicht schwer sein. Man braucht nur den Raubzug Japans im Fernen Osten und die täglichen Provokationen der Wehrmacht gegen die Sowjetunion beobachten. Wie nahe sich die Herren schon wieder dem Kriege fühlen, zeigt folgende Mitteilung:

So fand einen Tag später in derselben Schule die erste Sitzung des neugewählten Schülerparlaments statt, in der der

Vertreter der Lehrerhaft, ein Stahlhelmer und ehemaliger Offizier das Wort zu einer längeren Rede ergriß, in der er neben anderen nationalistischen Phrasen ebenfalls von der Möglichkeit eines neuen Krieges sprach, in dem wir dann Gelegenheit hätten, unsere Freiheit und Wehrhaftigkeit wieder zu erlangen. Vor allen Dingen hoffe er, die Herren dann als treue Kameraden im Feld wieder begrüßen zu dürfen. Gegen diese unerbittliche Hehe wurde von Seiten der Schülerhaft nicht der geringste Widerspruch erhoben.

Sie predigen Intervention gegen USSR

Wer noch nicht wußte, um was es geht und gegen wen die Kriegsabsichten gerichtet sind, dem zeigt es die nachfolgende Meldung:

Um das Bild zu vervollständigen, fand am Freitag darauf ein Vortrag über den deutschen Osten statt, veranstaltet von dem ja schon berüchtigten Verein für das Deutschtum im Ausland. In diesem Vortrag wurden die Polen erwähnt, daß sie nicht gelobt wurden, ist wohl jedem klar. Natürlich sagten sie Polen, und Rußland ist in Wahrheit gemeint.

Dies geht alles in einer eindeutigen Richtung, die klar erkennen läßt, wo man hinaus will: Den Kapitalisten in Deutschland ist es etwas dringlich geworden und nun suchen sie verzweifelt nach einem Ausweg aus der Enge, und wie man am besten dem Volke Sand in die Augen streuen und es in Schach halten kann. In diesem Zweck haben sie die Jugend in einen neuen Krieg, der ihnen einen Gewinn und dem Proletariat eine Schwächung bringen soll. Nur auf diesem Wege sehen sie noch eine Rettung vor der drohenden proletarischen Revolution.

Proleten, gebt ihnen die Antwort darauf! Verärtert die Arbeit gegen die Kriegsgefahr, marschiert gegen Krieg und Faschismus mit der KPD am 1. Mai!

Frauen kommen zur roten Front

(Arbeiterinnenkorrespondenz 500)

In der am Dienstag im Strohenbahnhof Gohlis stattgefundenen Frauenversammlung traten zwei Frauen der KPD bei. Weiter wurden drei Abonnenten für die Zeitung Der Weg der Frau gemacht. Alle anwesenden Frauen gelobten den Kampf für ein freies sozialistisches Deutschland zu führen. Die Versammlung hat gezeigt, daß auch die Frauen erkennen, wer ihre Interessen vertritt. Werttätige Frauen euer Platz ist in der KPD.

Unfall auf dem Flugplatz

Gestern nachmittag flog auf dem Flugplatz Heller das Sportflugzeug D 1753 der Akademischen Fliegergruppe Dresden mit dem Führer Freisch beim Landen gegen einen Zaun des Rollfeldes. Die Maschine wurde stark beschädigt, der Führer blieb unversehrt.

Den Handwagen im Stich gelassen

In der Nacht zum 12. April 1932 stellte ein Beamter des 17. Schutzpolizeibereiches in der Leopoldstraße einen Mann, der einen vierrädrigen, mittelgroßen Lieferwagen mit 600 Stück Stiefelmitteln bei sich hatte. Bei näherer Nachprüfung ergab sich der Unbekannte die Flucht. Die Stiefelmitteln, die er kurz zuvor aus einer Gärtnerei in Dobritz gestohlen hatte, wurden dem Geschädigten wieder ausgehändigt. Der Wagen, an dem sich eine neue Klinge befindet, wurde sichergestellt.

Ein Kind rannt aus dem Fenster

Am Sonnabend, gegen 12.30 Uhr, fiel im Grundstück Große Meißner Straße 8 ein anderthalbjähriges Kind aus dem zweiten Stockwerk auf ein fünf Meter tiefer liegendes Glasdach. Dabei erlitt es innere Verletzungen und mußte dem Krankenhaus zugeführt werden.

Strassenbahnmehrheiten

In der Nacht zum 24. April von 0.15 bis 6 Uhr werden wegen Bauarbeiten auf der Fürstenstraße umgeleitet: Linien 2 und 20: (nur in Richtung Radwärtis) zwischen Huttenstraße und Pirmascher Platz über Blafewitzer, Geroldstraße, Sachsenplatz, Marshallstraße, Ringstraße. Von 0.15 bis 6 Uhr wegen Bauarbeiten in der Schandauer Straße: Linien 10, 17, 18 und 22: (nur in der Richtung Landwärtis) zwischen Fürstenplatz und Logerstraße über Fürsten, Dürer, Wartburg, Lugoburger und Logerstraße.

„Mädchen zum Heiraten“

H.L.-Lichtspiele. Einer der üblichen bürgerlichen Schläger: „Ich möchte gern heiraten, aber gleich — aber reich!“ Der arme Kellnerlehmann mit 30 Monatsgehalt heiratet doch nicht die reiche Erbin, sondern die Kollegin, das „arme Mädchen“ — Liebe — happy end. . .

Ein Gespräch des Filmes kennzeichnet Filmhauer und das noch zahlungsfähige Publikum: Der Kellnerlehmann zeigt seinem Chef zwei Blatentwürfe. Der Chef zum ersten: „Sehr gut, hochkünstlerisch — können wir nicht gebrauchen.“ Der Chef zum zweiten: „Großer Riß, sehr großer Riß — das brauchen wir!“ . . . Sie spotten ihrer selbst. . .

Freizeittheater. Der im Vorprogramm laufende Film, welcher die Arbeitsleistung von Gefangenen zeigte, war entschieden der bessere Teil des Programms.

Der als Erstausführung gezeigte Film „Es war einmal ein Malter“ steht auf einem derartig tiefen Niveau, daß selbst die guten Kräfte, welche für den Film verpflichtet waren, sich nicht entwickeln konnten.

Der Film erhebt keinen Anspruch darauf, originell zu sein und etwas von einer Idee zu haben. Selbst die Aufnahmen stehen unter dem Durchschnitt. — Arb.

Referat hielt Genosse Rudi, Betriebsarbeit des Jugendverbandes ist die wichtigste Waffe im Kampf gegen den imperialistischen Krieg und für den Schutz der Sowjetunion. Weiter berichteten die Funktionäre von den Arbeiten ihrer Stadtteile. Am Schluß wurde von den versammelten Jungkommunisten folgende Resolution angenommen:

„Die am 23. April im Reglerheim versammelten Genossen des KJVD protestieren aufs schärfste gegen die Verhaftung des Redakteurs der „Arbeiterstimme“, Bruno Goldhammer. Wir Dresdner Jungkommunisten geloben, diesen Schlag zu beantworten, indem wir in verstärktem Maße als bisher die Jungarbeiterhaft mobilisieren und Vorstöße zum Verband der 100 000 Kommunisten.“

Jungarbeiterinnen Jungarbeiter heraus zur Demonstration der revolutionären Jugend am Vorabend des 1. Mai!

Am 30. April marschiert die revolutionäre Jugend des KJVD in Dresden auf. Es gilt, der herrschenden Klasse zu zeigen, daß wir Jungkommunisten nicht länger gewillt sind, die Verleumdung und die politische Entrechtung der Jungarbeiterhaft bedingungslos hinzunehmen. Wir marschieren auf zum verhassten Schutz der Sowjetunion und Sowjetchinas, gegen den drohenden imperialistischen Krieg, für ein freies, sozialistisches Deutschland. Unsere Demonstration hat um so mehr Bedeutung, als am gleichen Abend der SZB ebenfalls aufmarschiert. Hier gilt es, den SZB-Genossen zu zeigen, daß nur wir Jungkommunisten einen klaren entscheidenden Kampf gegen das System führen. Wir müssen die SZB-Jungproleten ihrer konterrevolutionären Führung entreißen, um damit einen entscheidenden Schritt weiter im Kampf um die Gewinnung der Mehrheit der Arbeiterjugend zu kommen. Unsere Betriebsfolge in der letzten Zeit zeigen allen Jungarbeitern klar und deutlich, daß der KJVD einen entschiedenen Kampf gegen die wirtschaftliche und politische Entrechtung der Jungarbeiter führt.

Jungarbeiter, SZB-Genossen! Jungkommunisten! Wir heißen uns am Sonnabend, dem 30. April, 17 Uhr, auf dem Fischhofplatz. Die Demonstration wird von einem Tambourzug unterstützt. Jungkommunisten, heran an die jungen Arbeiterinnen und Arbeiter, halt den letzten Mann zur Demonstration am Vorabend des 1. Mai.

Tödlicher Unfall in der Gubbadstraße

Am Sonnabend geriet der Arbeiter Eugen Tausend, Freitag, als er das Lager der Transmissionswerke Hien wollte, an die Welle und wurde mehrere Male herumgeschleudert. Das Bein wurde ihm, da es an einer eisernen Säule festklemmte, ausgerissen. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Durch Blitzschlag getötet

Bei dem getrigen Gewitter schlug der Blitz in eine Laube des Gartenbauvereins Kleeblatt an der Verlängerung Windmühlenstraße in der Albertstadt und tötete einen zweiundzwanzigjährigen Handlungsgehilfen. Die Familienangehörigen, die bei dem Unfall nicht neben ihm saßen, blieben unversehrt.

Jetzt ist jede dritte
in Deutschland gerauchte 3 1/2 Zigarette (mit Gold)
eine mild-süsse CLUB

Antwort an Groener und Gebering

Massenmobilisierung gegen die faschistische Aktion Geberings. Verteidigt die Legalität des Kampfbundes. Reichsbannerarbeiter, her zu uns!

Der sozialdemokratische Polizeiminister Gebering, der Spitzenkandidat der SPD in Preußen, hat eine Verbotaktion gegen den Kampfbund eingeleitet. Auf Anweisung desselben Gebering, der den Roten Frontkämpferbund verboten hat, werden in ganz SPD-Preußen bei zehntausenden antifaschistischen Werktätigen Hausdurchsuchungen durchgeführt. In allen Städten und Dörfern Deutschlands durchwühlen die Polizei die Wohnungen von revolutionären Arbeitern und nehmen Verhaftungen vor.

Diese Verbotaktion, an deren Spitze Gebering steht, ist ein Schlag gegen die antifaschistische Kampfbund- und Freiheitsfront des werktätigen Volkes!

Antifaschisten! Männer! Frauen! Jugendliche!

Der Kampfbund ist entstanden im Massenkampf gegen alle Formen und Methoden der faschistischen Knechtschaft und Unterdrückung.

In den Reihen des Kampfbundes stehen über 90 Prozent parteilose und sozialdemokratische Arbeiter.

Hunderttausende Arbeiter, Mittelständler und schaffende Bauern haben sich unter den Sturmimpeln des Kampfbundes zusammengeschlossen zur Abwehr faschistischer Verbände. Schulter an Schulter kämpfen in den Staffeln des Kampfbundes parteilose Werktätige, SPD, Reichsbanner, Jungbanner und christliche Arbeiter, ehemalige Arbeitermitleider der NSDAP für Arbeit, Brot und Freiheit, für den Sozialismus!

Wir wollen verhindern, daß Werktätige von Südländern des Finanzkapitals niedergeschlagen, terrorisiert und gemordet werden. Wir rütteln die werktätigen Volksmassen auf zum Kampf für die soziale, nationale Befreiung.

Wir kämpfen an der Seite aller revolutionären Organisationen der Arbeiterklasse dafür, daß die Diktatur der kapitalistischen Profitgier und Kriegsverbrecher beiläufig und an ihrer Stelle die Diktatur des arbeitenden Volkes errichtet wird.

Die Verbotaktion der Hindenburg-Gründer Groener und Gebering gegen den Kampfbund richtet sich ausschließlich gegen die antifaschistische, sozialistische Freiheitsfront, gegen den Kampf der werktätigen Volksmassen um Arbeit, Brot, Freiheit, Frieden und Sozialismus!

Das kapitalistische Hungersystem soll durch verschärfte faschistische Unterdrückung, gesteigerte Hungermaßnahmen, neuen imperialistischen Krieg gegen die sozialistische Sowjetunion noch länger erhalten werden.

Höllerer entwarfnet die Reichsbannerkameraden und verbietet ihnen den Kampf gegen den blutigen Hakenkreuzterror. Groener will die ehemaligen SA- und Schuloffiziere, alle Mitglieder der „nationalen“ und „sozialfaschistischen“ Wehrverbände in „nationalen Sportverbänden“ für die finanzkapitalistischen Pläne einsehen.

Die Front der Reaktion von Höllerer bis Hitler, in der es keine prinzipiellen Gegenläufe gibt, will das System der faschistischen Knechtschaft der Youngplaner und der imperialistischen Kriegsverbrechen erhalten.

Wir aber rufen euch zum Kampf gegen dieses Hungersystem! Wehrt alle Anschläge des Finanzkapitals und seiner Vasallen ab! Kämpft mit aller Kraft für die Legalität des Kampfbundes gegen den Faschismus! Entlastet in allen Betrieben, auf allen Stempelstellen, in jeder Straße den antifaschistischen Proteststurm gegen die Terror- und Hungerfront von Höllerer bis Hitler! Organisiert antifaschistische Massenunruhen, Aktionen und Streiks.

In jedem Betrieb, auf jeder Stempelstelle, in jedem proletarischen Wohnblock, in jedem Dorf neue Staffeln des Kampfbundes und der Kampfbundjugend, neue Massenelbstschutzformationen! Zehntausende neue Kampfbündler! Hunderttausende neue Freiheitskämpfer in den roten Massenelbstschutz!

So antwortet an Groener-Gebering, an das Finanzkapital!

Werktätige Kameraden von der eisernen Front! Arbeiterkameraden vom Reichsbanner! Christliche Arbeiter und Arbeiterinnen! Werktätige Anhänger der Nationalsozialistischen Arbeiter-Partei!

Laßt euch nicht länger für den Schutz des kapitalistischen

Systems und die Jagd der Hitlermann-Hitler nach Arbeitsplätzen und Ministerposten mißbrauchen! Her zu uns! Her zu uns! Her zur roten Einheitsfront!

Antifaschisten!

Legt am 24. April durch die Stimmenabgabe für die Kommunistische Partei Deutschlands ein Bekenntnis ab zum neuen Bapern, Hamburg und Anhalt in einem freien sozialistischen Sozialismus! Für Arbeit, Brot und Freiheit, für Frieden und Sozialismus!

Kameraden! Kameradinnen! Jungkameraden!

Die Reichsleitung des Kampfbundes wendet sich an euch mit einem ernsten Appell.

Wir weichen vor dem Klassenfeind keinen Zentimeter zurück!

Wir antworten den Groener-Gebering mit Kampf! Wir antworten mit einem antifaschistischen Massenaufgebot! Bereit für jeden faschistischen Kampf!

Schlagt den Faschismus! Schlagt Gebering, Höllerer und Hitler! Schlagt das verbrecherische kapitalistische System! Alle Macht der Arbeiterklasse, Marxisten unter den Sturmimpeln des Kampfbundes für die soziale und nationale Befreiung des werktätigen Volkes!

Reichsleitung des Kampfbundes und der Kampfbundjugend gegen den Faschismus.

6 Pfund nur 85

1 Pfd. bestes, amerikan. Schmalz
1 Pfd. Sauerkraut
1 Pfd. gelbe, halbe Erbsen
3 Pfd. gelbfleischige, gutkochende Industrie-Kartoffeln

VORWÄRTS

KONSUMVEREIN
Abgabe nur an Mitglieder

E Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte in Dresden **E**

<p style="text-align: center; border-bottom: 1px solid black;">Dresden-Altstadt</p> <p>Alles für den Wintersport bei Heinrich Fuhrmann Georgplatz 12 55 830</p> <p>Besucht das Kabarett Altmarkt 55 832</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px; text-align: center; font-size: 0.8em;"> <p>W. Kelling Chem. Reinigung, Kleiderfabrik, Großwäscher 10. Spinnmüllerei 11. Kautschuk 12. Fabrik, 70011 30 eigene Läden.</p> </div> <p>Kauft bei unseren Inserenten! H. Meißner und W. Meißner W i f e d u e, Rosenstraße 35 55 830</p>	<p style="text-align: center; border-bottom: 1px solid black;">Dresden-Neustadt</p> <div style="text-align: center;"> <p>Ueber 1100 Geschäfte</p> </div> <p>Richard Jacobi Karl Henker Nachf., Hechtstraße 20 Eisenwaren, Werkzeuge Haus- und Küchengeräte 55 874</p> <p>Bäckerlei Fritz Schröder Erdbeerstraße 57, 66a Zöllnerstraße 55 875</p> <p style="text-align: center; border-bottom: 1px solid black;">Kemnitz-Steitzsch</p> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 45%;"> <p>Bäckerlei und Konditorei Der. Höl Wölkner Landstr. 70</p> </div> <div style="width: 45%;"> <p>Milch- u. Wollereiprodukte Anna Just Meißner Landstr. 78</p> </div> </div> <p>Bernh. Golde Fahrradhandlg. u. Rep.-Werkstatt Hlenburg-Str. 50</p>	<p style="text-align: center; border-bottom: 1px solid black;">Dresden-Neustadt</p> <p>Hausfrauen! sied praktisch u. schlaue, kauft in den Geschäften von E. & V.</p> <p style="font-size: 1.5em; font-weight: bold;">6% Rabatt</p> <p style="font-size: 1.5em; font-weight: bold;">Ein- und Verkaufsverein</p> <p>Dresdner Kolonialwaren- und Produktenhändler u. Umh. H. Eig. Kaffeebörse, Oger 1908</p>	<p style="text-align: center; border-bottom: 1px solid black;">Dresden-Altstadt</p> <p>Hauptbahnhofs-Wirtschaft Dresden Billige Hausgerichte, Mittagsgedecke von 1 Mark an Tunnelschänke das volkstümliche Speiselokal</p> <div style="text-align: center;"> <p>Trinkt morgens Tee! TEEKANNE LILA den Morgen Tee</p> <p>Aber stark dunkelrot aufgegossen, mit Milch und Zucker. Man fühlt sich frischer und wohler als bei sogenannten süßlichen Morgengetränken</p> <p>50-g-Paket nur 72 Pfg. Für ca. 70 Tassen ausreichend</p> </div>	<p style="text-align: center; border-bottom: 1px solid black;">Dresden-Neustadt</p> <p>Gössel's Lebensmittelhaus 6% Winterbergstr. 84 6% 55 830</p> <p style="text-align: center; border-bottom: 1px solid black;">Dresden-Laubegast</p> <p>Feine Fleisch- und Wurstwaren Wlred Meißner Königsstr. 66a Teichstraße 55 830</p>	
<p style="text-align: center; border-bottom: 1px solid black;">Dresden-Löblau</p> <p>Lichtspiele Li-Mu Musenhalle Dresden, Kesselsdorfer Straße 17, Eingang Poststraße 8 Moderne Einrichtung, 1250 Sitzplätze, Mäßige Preise, Alltagsprogramme, Auktions A und J, Straßentheater 20 und 207</p> <p>Holz - Kohlen - Briketts Löblauer Kohlenhof Kesselsdorfer Straße 40 10081</p> <p style="text-align: center; border-bottom: 1px solid black;">Dresden-Johannstadt</p> <p>Wlred Meißner, Blauenhfer Str. 62 6 Prozent - ff. bewährte Fleisch- und Wurstwaren 55 844</p> <p style="text-align: center; border-bottom: 1px solid black;">Dresden-Striesen</p> <p>Billige neuzeitliche Ernährung Striesen: Teuburger Straße 15 Blauenhfer: Rosenstraße 47 Lulle Ranzen, Tel. 34 368 Montags 6-7 Uhr unentgeltl. Kaffeehaus. 55 855</p> <p>Hotel Dübener - Kohlen, Holz, Briketts, Wölkner Straße 52/54 55 847</p>	<p style="text-align: center; border-bottom: 1px solid black;">Dresden-Gorbitz</p> <p>Butter gut und preiswert Erhard Sändig Kesselsdorfer Straße 204 55 870</p> <p style="text-align: center; border-bottom: 1px solid black;">Dresden-Tolkewitz</p> <p>Fabrikation feiner Fleisch- u. Wurstwaren mit Motorbetrieb Wag Richter, Fleischermesser Bergstraße 18 55 848</p> <p style="text-align: center; border-bottom: 1px solid black;">Dresden-Blasewitz</p> <p>Referiert 16 55 847</p> <p style="text-align: center; border-bottom: 1px solid black;">Dresden-Gruna</p> <p>Marie Reich, Heptelstraße 93 6% Kolonial- und Grünwaren 55 918</p>	<p style="text-align: center; border-bottom: 1px solid black;">Dresden-Altstadt</p> <p>Damen- und Herren-Hüte „Rezeption“-Gütertrieb, Reibergstr. 55 834</p> <p style="text-align: center; border-bottom: 1px solid black;">Dresden-Dobritz</p> <p>Weth. Schuchardt, Pflanzl. Landstr. 25 6% Lebensmittel, Grünwaren 55 851</p> <p>Feinbäckerei Arthur Seifert Pflanzl. Landstr. 25 55 841</p> <p>Kauf Lebensmittel bei Otto Hermann, Wölkner-Str. 25 55 847</p> <p>Lebensmittel - Grünwaren Hildegard I z e p t, Hebelstraße 53 55 891</p> <p style="text-align: center; border-bottom: 1px solid black;">Dresden-Striesen</p> <p>Referiert</p>	<p style="text-align: center; border-bottom: 1px solid black;">Dresden-Altstadt</p> <p>Wlred Meißner, Blauenhfer Str. 62 6 Prozent - ff. bewährte Fleisch- und Wurstwaren 55 844</p> <p style="text-align: center; border-bottom: 1px solid black;">Dresden-Striesen</p> <p>Billige neuzeitliche Ernährung Striesen: Teuburger Straße 15 Blauenhfer: Rosenstraße 47 Lulle Ranzen, Tel. 34 368 Montags 6-7 Uhr unentgeltl. Kaffeehaus. 55 855</p> <p>Hotel Dübener - Kohlen, Holz, Briketts, Wölkner Straße 52/54 55 847</p>	<p style="text-align: center; border-bottom: 1px solid black;">Dresden-Gruna</p> <p>Marie Reich, Heptelstraße 93 6% Kolonial- und Grünwaren 55 918</p> <p style="text-align: center; border-bottom: 1px solid black;">Dresden-Gruna</p> <p>Referiert 16 55 847</p> <p style="text-align: center; border-bottom: 1px solid black;">Dresden-Gruna</p> <p>Marie Reich, Heptelstraße 93 6% Kolonial- und Grünwaren 55 918</p>	<p style="text-align: center; border-bottom: 1px solid black;">Dresden-Leubau</p> <p>Friedrich Kleemann Samen, Futtermittel, Gartengeräte, Düngemittel, Torfmüll Vogelfutter, Zigarren, Papierwaren Pflanzl. Landstr. 153 / Ruf 90226 55 824</p> <p>Lebensmittel und Stoffe-Drugs H. Vange, Königsallee 40 55 821</p> <p>Wlred Meißner, Blauenhfer Str. 62 6 Prozent - ff. bewährte Fleisch- und Wurstwaren 55 844</p> <p style="text-align: center; border-bottom: 1px solid black;">Dresden-Gruna</p> <p>Referiert 16 55 847</p>
<p style="text-align: center; border-bottom: 1px solid black;">Dresden-Briesnitz</p> <p>Wlred Meißner, Blauenhfer Str. 62 6 Prozent - ff. bewährte Fleisch- und Wurstwaren 55 844</p> <p>Fahrradhandlung u. Reparaturwerkstatt Max Pönliz Meißner Landstr. 51 55 897</p> <p style="text-align: center; border-bottom: 1px solid black;">Dresden-Briesnitz</p> <p>Referiert 55 897</p>	<p style="text-align: center; border-bottom: 1px solid black;">Dresden-Gruna</p> <p>Marie Reich, Heptelstraße 93 6% Kolonial- und Grünwaren 55 918</p> <p style="text-align: center; border-bottom: 1px solid black;">Dresden-Gruna</p> <p>Referiert 16 55 847</p>	<p style="text-align: center; border-bottom: 1px solid black;">Dresden-Gruna</p> <p>Marie Reich, Heptelstraße 93 6% Kolonial- und Grünwaren 55 918</p> <p style="text-align: center; border-bottom: 1px solid black;">Dresden-Gruna</p> <p>Referiert 16 55 847</p>	<p style="text-align: center; border-bottom: 1px solid black;">Dresden-Gruna</p> <p>Marie Reich, Heptelstraße 93 6% Kolonial- und Grünwaren 55 918</p> <p style="text-align: center; border-bottom: 1px solid black;">Dresden-Gruna</p> <p>Referiert 16 55 847</p>		

Inserieren bringt Erfolg!

Tages-Verbreitung

8. Jahrgang

Das Ze...

Proletarier

Ein neuer...

...nach dem...

...Arbeiter...

...lofen droht ein...

...Erb...

...Hung...

...sozialdemokratischer...

...sozialistisch organis...

...norden.

...So gibt in D...

...schall, die es...

...von f...

...Würde die d...

...haben den Vorstoß...

...les hinnehmen, d...

...bernehmen; je...

...Bourgeoisie noch...

...Wie lange i...

...ternehmerangriff...

...Hindenburg...

...faschistischen Ban...

...Wir Kommun...

...die Arbeiter und...

...tehrungsgaben.

...Wir haben u...

...Nationalisierung u...

...haben die Berlin...

...die See- und Haf...

...und die Dandarb...

...her. Wir haben...

...Bachstein der K...

...hätte Abwehr gege...

...jetzt nicht gelange...

...bernehmer entsch...

...und christlichen S...

...kämpfenden Arbeit...

Arbeiter, W...

...Ihr müht und...

...Unsere Klassen...

...fel, im Frankr...

...dem Keimen Bul...

...boh

...auch in dem...

...geführt werden lö...

...Reihe von Fällen i...

...gelangen, ihre For...

...Vorläufe der Unter...

Und was i...

...In allen Betri...

...Arbeitsbedingungen...

...der Lohn durch Kur...

...und Zugewinn...

...abgebaut, der U...

...Arbeitsstempo dur...

...immer neue Massen...

...der Lohn- und Max...

...In allen Betrieben...

...Sozialversicherung...

...Nutzungen und Sozi...

...Diese Angriffe...

...Arbeiter, ob in den...

...ist der KGO erf...

...sozialistisch, kommunist...

Die gemeinsa...

...famen.

...Wir Kommun...

...sagen sich vor...

...Lohn- und Unter...

...was die gemeinsa...

...terstützungsräuber.

...Die Führer der...

...ruffen vor den W...

...Lohn- und Unter...

...Die Führer der...

...ber, die auf dem S...